

Forschungen zum Alten Testament

4

Odil Hannes Steck

Gottesknecht und Zion



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Forschungen zum Alten Testament

herausgegeben von
Bernd Janowski und Hermann Spieckermann

4

Gottesknecht und Zion

Gesammelte Aufsätze
zu
Deuterojesaja

von

Odil Hannes Steck



J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Odil Hannes Steck: Geboren 1935; 1965 Promotion; 1967 Habilitation; 1968–76 o. Professor für Altes Testament und Spätisraelitische Religionsgeschichte an der Universität Hamburg, 1976–78 an der Universität Mainz, seit 1978 an der Universität Zürich.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Steck, Odil Hannes:

Gottesknecht und Zion: gesammelte Aufsätze zu Deuterocesaja /
von Odil Hannes Steck. – Tübingen: Mohr, 1992

(Forschungen zum Alten Testament; 4)

ISBN 3-16-145968-7

NE: GT

978-3-16-157806-9 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019S

© 1992 J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde-Druck in Tübingen aus der Times Antiqua belichtet, auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Buhl in Ettlingen gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0940-4155

Ruth und Robert
Leuenberger
in
dankbarer Verbundenheit

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
-------------------	----

Gottesknecht

1. Aspekte des Gottesknechts in Deuterocesajas „Ebed-Jahwe-Liedern“	3
I. Im ersten „Lied“ Jes 42,1–4	3
II. Im zweiten „Lied“ Jes 49,1–6	6
III. Im dritten „Lied“ Jes 50,4–9	14
IV. Rückblick	20
2. Aspekte des Gottesknechts in Jesaja 52,13–53,12	22
I. Vorfragen	23
II. Aspekte des Ebedgeschehens	27
III. Übereinstimmungen mit den Ebed-Aspekten der ersten drei „Lieder“	31
IV. Veränderungen gegenüber den Ebed-Aspekten der ersten drei „Lieder“	34

Zion

3. Beobachtungen zu Jesaja 49,14–26	47
I. Die Anlage des Textes	47
II. Der ursprüngliche Kontext des Textes	50
III. Die Entstehung des Textes	52
IV. Der Text als redaktionelle Einschreibung	58
4. Zur literarischen Schichtung in Jesaja 51	60
I. Zum Stand der Diskussion	60
II. Die literarische Schichtung in Jes 51,17–23	63
III. Die literarische Schichtung in Jes 51,12–16	64
IV. Zur Einordnung von Jes 51,16	70
V. Ergebnis	72

5. Zions Tröstung. Beobachtungen und Fragen zu Jesaja 51,1–11	73
I. Unstimmigkeiten in den Trost-Aussagen und im Textganzen von Jes 51	73
II. Zu Jes 51,12–15.17–23	76
III. Zu Jes 51,9–11	77
IV. Zu Jes 51,1–8 – der Sinn der Aussagen V. 6a.8a	79
V. Zu Jes 51,1–8 – die Völkeraussagen V. 4–5	81
VI. Zu Jes 51,1–8 – die Anlage des Textes	82
VII. Zu Jes 51,1–8 – Sinn und Anlage von V. 1–3	84
VIII. Zu Jes 51,1–8 – Konsequenzen für die Entstehung	86
IX. Zu Jes 51,1–8 – Abraham und Sara in V. 2	89
X. Zu Jes 51,1–8 – Zions Tröstung in V. 3	90
6. Beobachtungen zur Anlage von Jesaja 54,1–8	92
7. Beobachtungen zu den Zion-Texten in Jesaja 51–54. Ein redaktionsgeschichtlicher Versuch	96
A. Analytische Beobachtungen	
I. Jes 51,17–23	96
II. Jes 52,1–2	99
III. Jes 54,1.2–3.4–8.9–10.11–17	103
B. Synthetische Beobachtungen	
I. Das „Imperativ-Gedicht“ Jes 51,9–10a.17.19–23; 52,1–2; 54,1 und sein älterer literarischer Kontext Jes *47; 48,20f., 52,7–10(12)	113
II. Die Fortschreibung Jes 49,14–26; 51,18	118
III. Die Fortschreibung Jes 50,1–3; 51,12–15; 52,3; 54,4–8	119
IV. Der Einbezug der „Lieder“ vom Gottesknecht	121
V. Die Fortschreibung Jes *60–62	123
VI. Jüngere Fortschreibungen des Jesajabuches in Jes 47–55	123
VII. Übersicht über literarische Werdestufen Jes 47–55(62)	124
8. Zion als Gelände und Gestalt. Überlegungen zur Wahrnehmung Jerusalems als Stadt und Frau im Alten Testament	126
I. Die Stadt als Gelände	128
II. Die Stadt als Gestalt	133

Gottesknecht und Zion

9. Die Gottesknechts-Texte und ihre redaktionelle Rezeption im Zweiten Jesaja	149
I. Die Ebene Deuterjesajas selbst, der Grundschrift Jes *40–55 und der Ebed-Jahwe-„Lieder“-Sammlung	152
II. Die Ebene der Redaktion von Jes *40–55 durch die „Kyros- Ergänzungs-Schicht“	155

III. Die Ebene der Redaktion von Jes *40–55 durch die „Ebed-Israel-Schicht“	161
IV. Die Ebenen der „Heimkehrredaktion“ und der vorletzten Redaktion des Jesajabuches	166
V. Die Ebene der Schlußredaktion des Jesajabuches	170
10. Israel und Zion. Zum Problem konzeptioneller Einheit und literarischer Schichtung in Deuterojesaja	173
I. Zur Diskussionslage	174
II. Zum Problem konzeptioneller Einheit	176
III. Zum Problem literarischer Schichtung	184
IV. Zur theologiegeschichtlichen Einordnung	190
Entstehungs- und Veröffentlichungsnachweise	208
Bibliographie des Verfassers 1967–1992	209
Stellenregister	217

Vorwort

Der vorliegende Band geht auf die freundliche Einladung der beiden Herausgeber der neuen Reihe „Forschungen zum Alten Testament“ zurück, meine Arbeiten zu Deuterocesaja aus den letzten Jahren auf diese Weise zu sammeln. Sie kommen hier in leicht überarbeiteter Gestalt zum Wiederabdruck. Diese Arbeiten sind nur zwei Bereichen von Deuterocesaja-Texten gewidmet – den vier sogenannten „Gottesknechtsliedern“ und den Zion-Texten in Jes 49–54; sie bilden den Inhalt der ersten beiden Teile dieser Sammlung. Der dritte Teil enthält zwei neugeschriebene Beiträge. Gegenstand des einen ist es, die sich auf Zion und andere Größen ausdehnende Rezeptionsgeschichte der Gottesknechtslieder im Werdegang des Deuterocesaja- und dann des gesamten Jesajabuches zu verfolgen; die Arbeit erscheint mit Einverständnis des Neukirchener Verlags nicht nur im JBTh, Band 7, sondern in veränderter Gestalt gleichzeitig auch in diesem Bande. Gegenstand des anderen Beitrags ist es, das Zustandekommen des Rahmens von Zion-Texten in Jes 49–54 aufzuhellen, in den dann das dritte und vierte Gottesknechtslied aufgenommen werden; zu der Frage, ob am Anfang dieses Rahmens Zion-Texte stehen, die bereits einem Propheten „Deuterocesaja“ selbst zugewiesen werden können, soll im Zuge dessen eine Antwort versucht werden.

Wem es theologisch unabdingbar ist, nach dem ursprünglichen Lebensumfeld alttestamentlicher Texte zu suchen, der muß nach der Entstehung der Texte fragen, aber auch nach dem rezeptionellen Sinn, den sie in den jüngeren Phasen der sie überliefernden Schriften hinzugewonnen haben. Um beides bemühen sich die hier gesammelten Arbeiten. Im Falle der Zion-Texte insbesondere in Gestalt der Frage, inwieweit es unter ihnen Aussagen gibt, die weder vordem mündliche Einzellogien noch vereinzelte literarische Zusätze sind, sondern von vornherein *für* ein Deuterocesaja- oder Jesajabuch und *in* ein solches Buch im Dienste einer veränderten Ausrichtung des Gesamtwerkes formuliert wurden – literarische Zion-Texte also, deren Entstehung, Weitergabe und Lebensumfelder erst die redaktionsgeschichtliche Fragestellung zu erhellen vermag. Eine ungewohnte Frage in Deuterocesaja; insofern wollen unsere Beiträge dazu nur Versuche sein, nicht mehr als erste, tastende Schritte auf einem Feld alttestamentlichen Buchwerdens, dessen Ertrag noch eingehender Diskussion bedarf, damit das Textgemäße zum Vorschein kommt. Es schien uns aber an der Zeit, auch im Falle Deuterocesaja der Suche nach dem Propheten und seinen Logien die Frage nach dem Prophetenbuch und seinem Werden hinzuzufügen und womöglich Rezeptionsvorgänge aufzuspüren, die

allzu lange unter dem Verdikt des scheinbar Epigonalen verschwanden. Bahnbrechend ist in diese Richtung die Zürcher Habilitationsschrift von R. G. KRATZ „Kyros im Deuterojesaja-Buch. Redaktionsgeschichtliche Untersuchungen zu Entstehung und Theologie von Jes 40–55“ (erschienen als FAT 1, Tübingen 1991) gegangen, weil sie in Deuterojesaja nicht nur literarische Schichten sondert, sondern durch die Frage nach Rezeption und Neuverständnis des jeweils literarisch vorgegebenen in nachfolgenden Redaktionen das theologische Profil des Deuterojesajawerdens als einer wachsenden Buchganzheit zu erhellen vermag; in den neugeschriebenen Beiträgen dieses Bandes wurde auf die Vorschläge und Einsichten von Kratz vielfach Bezug genommen. Dem literarischen Werden von Deuterojesaja hat sich jüngst auch die Marburger Habilitationsschrift von J. VAN OORSCHOT „Von Babel zum Zion. Eine literar- und redaktionsgeschichtliche Studie zu Jesaja 40–55“ zugewandt, die sich freilich im wesentlichen auf die Analyse literarischer Schichten und auf deren theologisches Profil beschränkt, den veränderten Sinn des Schriftganzen in dessen Ablauf auf den redaktionellen Folgeebenen aber noch kaum einbezieht. Diese Arbeit konnte während der Drucklegung unseres Bandes in der maschinenschriftlichen Fassung (1991) noch eingesehen, aber nicht mehr eingearbeitet werden. Eine Auseinandersetzung mit ihr hätte sich in unserem Rahmen nicht nur auf die präsentierte Schichtung in Jes 40–55, sondern insbesondere auch auf die Analyse der Zion-Texte in Jes 49–54 zu richten; für diese wäre auch das neuerschienene Buch von CHR. R. SEITZ „Zion’s Final Destiny. The Development of the Book of Isaiah. A Reassessment of Isaiah 36–39“ (Minneapolis 1991) zu diskutieren, auf das hier ebenfalls nur noch hingewiesen werden kann.

Sollte die Diskussion unseres Versuchs auch nur in Grundzügen Zustimmung zum Aufweis redaktionell entstandener Buchtexte in Deuterojesaja erbringen, wird man die Fragestellung sogar noch erweitern müssen. Es hat nämlich den Anschein, daß nicht erst in der hellenistischen Spätzeit, sondern schon zuvor, zumindest in der persischen Zeit Israels, fortschreibend-redigierende Prophetentrudenten bei der Formulierung der Redaktionsaussagen nicht nur „ihr“ Buch in den gegebenen Aussagen vor Augen haben, sondern darüber hinaus schon literarische Reihungen, in denen die einzelnen Prophetenbücher hintereinander stehen. Insofern wird hinkünftig zu untersuchen sein, ob sich perserzeitliche Fortschreibungen und Redaktionen in Protojesaja, Jeremia, Ezechiel, dem werdenden Zwölfprophetenbuch und nicht ausgenommen im Textbereich Deuterojesaja auch an dem prophetischen Aussagebestand in solch bücherübergreifenden literarischen Großeinheiten von Prophetenbuchreihen orientieren und ihre Formulierungen von Aufnahmen und Verweisen in diesem größeren Rahmen bestimmen lassen; der letzte Beitrag dieses Bandes versucht, bezüglich Deuterojesaja wenigstens eine Tür in diesen noch kaum begangenen Raum zu zeigen*.

* Einen ersten eingehenderen Versuch, das Phänomen der Redaktionsgeschichte von

Dem Band konnte am Ende eine Bibliographie der Veröffentlichungen des Verfassers beigegeben werden; ich komme damit einer immer wieder vorgebrachten Bitte nach. Nicht zuletzt dies ist der Bereitwilligkeit der beiden Herausgeber, Herrn Prof. Janowski und Herrn Prof. Spieckermann, zu danken, die das Zustandekommen dieses Bandes mit Ermutigung und gutem Rat begleitet haben.

Auch darüber hinaus habe ich nach vielen Seiten Dank zu sagen. Herrn Privatdozent Dr. Kratz und Herrn Erich Bosshard für Bereitschaft, Geduld und Kritik in vielen Gesprächen zum Thema. Meinen wissenschaftlichen Mitarbeitern Elisabeth Nägeli, Barbara Lechleitner, Konrad Schmid und Peter Schwagmeier für engagiertes Mitdenken, für viel Mühe bei Überprüfungen, Korrekturgängen und Register; Herr Schmid hat überdies in bewährtem Können die bereits veröffentlichten Aufsätze in die Gestalt der Satzvorlage gebracht. Mein herzlicher Dank gilt in besonderem Maße meiner Sekretärin, Frau Ruth Funk-Kratzer, für das ungewöhnliche Interesse an der Sache und für den außerordentlichen Einsatz, dieser die nötige Schriftgestalt zu geben.

Ich widme dieses Buch den beiden Menschen, die wie Christa und Hans Heinrich Schmid über mehr als ein Jahrzehnt hin so viel dafür getan haben, daß das Land, in dem wir leben, uns nahekommend und die Zugewanderten einen Blick nach innen tun läßt – in seine Geschichte, in seine reiche Vielfalt und in seine Eigenart. Ruth und Robert Leuenberger müßten in ihrer Güte und Menschlichkeit, in ihrem freigebig geöffneten geistigen Besitztum und ihrer Geduld mit dem Kollegen aus der Fremde als Dankeszeichen ein „schönes“ Buch erhalten; statt dessen wird ihnen hier nur ein „mühsames“ Buch historischer Kleinarbeit zugeeignet, doch als Dankeszeichen dafür, daß sie vielen an sich teilgeben – mit anderen auch uns.

Zürich, im März 1992

Odil Hannes Steck

Prophetenbüchern hinsichtlich Voraussetzungen, Kennzeichen und Intentionen im ganzen zu erfassen, habe ich inzwischen in einer Arbeit mit dem Titel „Prophetische Prophetenauslegung“ unternommen. Die Arbeit wird in einem von H. WEDER herausgegebenen Sammelband „Wahrheit der Schrift – Wahrheit der Auslegung“ (TVZ Zürich) erscheinen, der Beiträge einer Zürcher Ringvorlesung anlässlich des 80. Geburtstages von Gerhard Ebeling enthält.

Gottesknecht

1. Aspekte des Gottesknechts in Deuterjesajas „Ebed-Jahwe-Liedern“

Die sogenannten Ebed-Jahwe-Lieder (EJL) in Jes 40–55 geben zum Leidwesen der Forschung über die Gestalt des Gottesknechts nicht die hinlängliche Auskunft, deren umfassende historische Wahrnehmung bedarf. Konkrete geschichtliche Züge erscheinen verhüllt oder abwesend; offenbar mit Absicht wird vielmehr in den Texten eine selektive Sicht eröffnet, die allein bestimmt, was an dieser Gestalt wesentlich ist und dementsprechend formuliert oder als Assoziation geweckt wird und was nicht. Über das Verschwiegene ist historische Gewißheit nicht mehr zu erlangen; nur noch begründete Folgerungen aus dem Gegebenen sind es, die an deren Stelle treten können. Anders im Bereich des Formulierten. Hier kann untersucht werden, welches die Perspektive ist, auf die sich die Ebed-Aussagen konzentrieren, und welches die Aspekte, aus denen sich diese Sicht zusammensetzt. Im Folgenden soll dieser Frage für die ersten drei EJL in ihrer klassischen, vielfach begründeten Abgrenzung nachgegangen werden.

I. Im ersten „Lied“ Jes 42,1–4

KARL ELLIGER hat in seiner Kommentierung des ersten EJL gezeigt, daß in Jes 42,1–4 Jahwe – am wahrscheinlichsten in der himmlischen Thronversammlung – den Gottesknecht unter drei Aspekten präsentiert: hinsichtlich seiner *Ausrüstung zu seinem Auftrag* (V. 1), hinsichtlich der *Art der Ausführung* seines Auftrags (V. 2–3a) und hinsichtlich der erfolgreichen Durchführung, also des *Gelingens* seines Auftrags (V. 3b–4)¹. Die sachliche Bedeutung dieser drei Aspekte für die Ebed-Perspektive des ersten EJL wird noch dadurch unterstrichen, daß sie, wie ebenfalls K. ELLIGER bereits hervorgehoben hat², genau mit der poetischen Gestalt des Textes in drei Strophen übereinstimmen, mit der wiederum Beobachtungen zu syntaktischen Einschnitten und Zusammenhängen konvergieren³. Schließlich weist auch der formgeschichtliche Befund auf

¹ K. ELLIGER, Deuterjesaja. 1. Teilband Jesaja 40,1–45,7, BK XI/1, 1978, 199–221, besonders 199f.; zur Situierung des Textes in der Szenerie der himmlischen Thronversammlung Jahwes, der besonders die Gattungsüberlegungen von O. KAISER, *Der königliche Knecht*, FRLANT 70, ²1962, 15ff. vorgearbeitet haben, s. ebd. 200ff.

² AaO. 200.

³ Innerhalb der Reihe imperfektischer Aussagen in V. 1b β –4a β fällt auf, daß weder V. 2

das Gewicht dieser gegliederten und im Sinne des Textes offenbar suffizienten Perspektive. Das in 42,1–4 aufgegriffene Gattungsmuster muß ja trotz des Einspruchs von R. P. MERENDINO⁴ in einer geprägten Redeform gesucht werden, mit der in königlicher Szene ein installierter Amtsträger präsentiert wird⁵; daß das Auditorium solcher Präsentation in 42,1–4 nicht genannt wird, ist Absicht: Nicht auf dessen Information, sondern auf die Akzente der definitiven Einsetzung und Legitimation der Ebedgestalt in ihrem hohen Amt kommt es bei der Gattungswahl im ersten EJL an. Mit dieser Rahmengattung eines „Präsentationswortes“ ist aber, wie bei der Unterschiedlichkeit königlicher Präsentationsvorgänge nicht anders zu erwarten⁶, die scharf konturierte Dreigliederung von 42,1–4 keineswegs zwangsläufig mitgegeben; anders gesagt: Die drei Strophen mit ihren oben herausgestellten Aspekten stellen nicht einfach die herkömmlichen Gattungselemente dieser Rahmengattung dar. Durch die Einführung der genannten Aspekte tritt in der Präsentation vielmehr eine besondere Perspektive in den Vordergrund: die Verwirklichung des Auftrags, die dem eingesetzten und legitimierten Ebed obliegt, und zwar die Verwirklichung des Auftrags in den wesentlichen Stationen ihres Ablaufs – in der Erwählung, Ausrüstung des Beauftragten und in der Benennung des Auftrags (V. 1), in der Festlegung der Art der Ausführung für den Beauftragten (V. 2–3a) und in der Zusicherung schließlichen Gelingens, den Auftrag auszuführen (V. 3b), das im Blick auf das Ergehen des Beauftragten (V. 4aα) und im Blick auf das sachliche Ziel des Auftrags | (V. 4aβ.b) entfaltet wird. Der Ebed ist

noch V. 3b mit 1 angeschlossen sind, während V. 2–3a durch eine Folge verneinter Imperfeksätze in sich zusammenhängen, so daß sich die zweite Strophe auch syntaktisch als eigener Abschnitt darstellt. Entsprechend zeigen sich als selbständige syntaktische Zusammenhänge sowohl die erste Strophe (Präsentativ mit Attributsätzen zu „mein Knecht“ und „mein Erwählter“, perfektischer Verbalsatz gefolgt von [mit Waw copulativum angereichtem?], s. Q⁸ und Mss] finalem oder konsekutivem Imperfekt) als auch die dritte – jedenfalls in der Aussagenfolge V. 4aα + 4aβ.b, die ihrerseits sachlich V. 3b erläutert.

⁴ R. P. MERENDINO, *Der Erste und der Letzte. Eine Untersuchung von Jes 40–48*, VT.S 31, Leiden 1981, 210–237, besonders 225 ff. Für M.s literarkritische Operationen in 42,1–4 (224f.) bietet der Text keinen zwingenden Grund.

⁵ Vgl. W. ZIMMERLI, ThWNT V, 667; H.-E. VON WALDOW, *Anlage und Hintergrund der Verkündigung des Deuterocesaja*, ev.-theol. Diss. Bonn 1953 (Masch.), 52.206; K. ELLIGER, aaO. 200; J. JEREMIAS, מַשְׁפָּט im ersten Gottesknechtslied, VT 22, 1972, 31–42, dort 33f.; R. F. MELUGIN, *The Formation of Isaiah 40–55*, BZAW 141, 1976, 65–67; W. A. M. BEUKEN, *Jesaja deel IIA*, Nijkerk 1979, 106f. Die – vorsichtigen – formgeschichtlichen Erörterungen von MELUGIN, die sich auf die Präsentativpartikel in Verbindung mit dem Inhalt des ersten EJL und auf alttestamentliche Präsentationsvorgänge stützen, und die religions- und traditionsgeschichtlichen Bestimmungen von JEREMIAS insbesondere zu V. 1 (vgl. auch Material und Erörterungen bei M. DIJKSTRA, *De koninklijke knecht*, in: *De Knecht. Studies rondom Deutero-Jesaja*. Festschrift J. L. Koole, Kampen 1978, 41–52, dort besonders 42f.45 ff.) behalten gegen MERENDINO ihre Gültigkeit, der letztlich auf eine formgeschichtliche Bestimmung von 42,1–4 verzichtet.

⁶ Vgl. die formgeschichtlich-gliedernd vielfältige Gestaltung der Redeelemente etwa in den Präsentationstexten Ex 31,1–11; Sach 6,12; 1 Chr 28; 2 Chr 23,3ff. sowie in der vielzitierten ägyptischen Parallele ANET² 447f.

sein Auftrag in diesem gegliederten Sinn. Alle diese im Text gesetzten Signale führen zu dem Schluß: Für das erste EJL ist diese Perspektive mit ihrer Trias von Aspekten offensichtlich die wesentliche; sie faßt den Ebed gleichsam als ein ganz auf den Auftrag konzentriertes Geschehen, insofern sie in der Präsentation den Weg zeichnet, den Jahwe und sein Auftrag mit dem Ebed nimmt.

Die Wahrnehmung dieser triadischen Ebedperspektive wird bei der Gestaltung von 42,1–4 aber nicht nur durch die von K. ELLIGER herausgestellte Sach- und Strophengliederung sowie durch syntaktische Anzeichen befördert, sondern vor allem durch den Anschluß an Vorgegebenes; denn diese Zerlegung einer Beauftragung in die drei genannten Aspekte hat selbst schon Tradition, die hier zur Profilierung neuer Aussagen eingesetzt werden kann. Diese Tradition besteht in konventionierter Aufgliederung einer Auftragsvergabe in höfischer Szene, sei es in der Thronversammlung des irdischen oder des himmlischen Königs, der unter Umständen – nämlich, wenn die außergewöhnliche Schwierigkeit den Auftrag problematisch macht – sogar allererst die Suche nach einem bereitwilligen Auftragsempfänger vorgeschaltet werden kann, wie die bekannten Beispiele 1 Kön 22 und Jes 6 samt ihren außerisraelitischen Parallelen zeigen⁷. In jedem Fall aber heben die Aufgliederungen hervor, daß ein Auftrag damit als ein besonderer herausgestellt werden soll, dessen Verwirklichung solcher Detaillierungen hinsichtlich Voraussetzungen, Ausführungsmodi usw. gegebenenfalls bis hin zur Zusicherung des Erfolgs bedarf. Im Alten Testament sind uns derartige Aufgliederungen einer Auftragsvergabe insbesondere in der Szenerie der himmlischen Thronversammlung belegt. Dieselbe Trias von Aspekten wie 42,1–4 bietet bis in die Abfolge hinein die berühmte Thronszene 1 Kön 22,19–22: V. 20a Auftrag, V. 22a Art der Ausführung, V. 22b_a Zusicherung des Gelingens. Entsprechend ist auch die derselben jüdischen Bearbeitungsschicht in 1 Kön 22 entstammende Fassung des Orakelauftrags an den König in V. 12 und 15⁸ gestaltet: Auftrag und Art der Ausführung sind angesichts der konkreten Anfrage in der Imperativ-Aussage beschlossen, der beidemale konsekutive Zusicherungen des Gelingens folgen⁹.

⁷ Vgl. O. H. STECK, Wahrnehmungen Gottes im Alten Testament. Gesammelte Studien, TB 70, 1982, 153ff.; s. auch N. L. A. TIDWELL, *Wa'omar* (Zech 3:5) and the Genre of Zechariah's Fourth Vision, JBL 94, 1975, 343–355.

⁸ Vgl. zur Analyse von 1 Kön 22 O. H. STECK, Bewahrheiten des Prophetenworts. Überlieferungsgeschichtliche Skizze zu 1. Könige 22,1–38. Festschrift H.-J. Kraus, 1983, 87–96, dort 91f.

⁹ Aufgliederungen einer Auftragsvergabe in himmlischer Thronszene in die zwei Elemente Auftrag und Art der Ausführung finden sich in Hi 1,12a_a + a_b; 2,6 a + b sowie in Jes 6,9 + 10, vgl. STECK, Wahrnehmungen, 153 Anm. 14; wirkt in Jes 6,11 das Trias-Element der Zusicherung des Gelingens ein? – Das Traditionelle einer derartigen Aufgliederung der Auftragsvergabe wäre in den altorientalischen Bereich zurückzuverfolgen in Texten, die eine Auftragsvergabe bzw. Amtseinsetzung zum Gegenstand haben; in Frage kämen dafür insbesondere Einsetzungen des Königs durch die Gottheit und Einsetzung von Beamten durch den König zur Ausführung bestimmter Aufgaben. Ein Echo auf die genannte Aufgliederung läßt sich schon in sumerischen (vgl. z. B. A. FALKENSTEIN – W. VON SODEN, SAHG, 1953, 99ff.) Texten, aber auch in ägyptischen (ANET 212–214; E. OTTO, Die biographischen Inschriften der

Bei der Gestaltung des ersten EJL wurde diese traditionelle | Perspektive der Beauftragung zur bestimmenden gemacht, und es ist gewiß kein Zufall, daß sie hier wie in der alttestamentlichen Tradition sonst im Rahmen himmlischer Vorgänge begegnet – K. ELLIGERS Situierung von 42,1–4 in die Szenerie der himmlischen Thronversammlung Jahwes erfährt auch durch diese überlieferte Einbettung der Trias eine Stütze. Daß im ersten EJL in diesem Rahmen gleichwohl sehr besondere und in jeder Hinsicht untraditionelle Aussagen vom Gottesknecht gemacht werden, bedarf keines Wortes; sie sind jüngst wieder mehrfach untersucht und insbesondere von H.-J. HERMISSON mit eindrucksvollem Ergebnis nachgezeichnet worden¹⁰. Unsere Ausführungen haben angesichts dessen nur das gliedernd-prägende Grundmuster deutlich hervorheben wollen, das aus der Tradition genommen wurde und die Perspektive des Ebedgeschehens in 42,1–4 ausschließlich bestimmt: die Verwirklichung eines Auftrags in den drei wesentlichen Stationen, die die erfaßten Aspekte des Ebed-Wirkens bilden.

II. Im zweiten „Lied“ Jes 49,1–6

Was es heißt, Ebed Jahwes zu sein, entfaltet das erste EJL in einer, so sahen wir, markant herausgestellten, triadischen Auftragsperspektive, in der die Völkeraufgabe des Gottesknechts gesehen wird. Welche Aspekte bestimmen nun die Aussagen vom Gottesknecht, auf die sich das zweite EJL konzentriert? Nach der klassischen Auffassung von der ursprünglichen Sonderstellung der EJL und ihrer textlichen Umgrenzung¹¹ ist diese Frage an *Jes 49,1–6* zu richten¹².

ägyptischen Spätzeit. Ihre geistesgeschichtliche und literarische Bedeutung, 1954, 130–199; vgl. dazu K. BALTZER, Considerations regarding the Office and Calling of the Prophet, HThR 61, 1968, 567–581, dort 570ff.; DERS., Zur formgeschichtlichen Bestimmung der Texte vom Gottes-Knecht im Deuterocesaja-Buch, in: H. W. WOLFF (Hrg.), Probleme biblischer Theologie. Festschrift G. von Rad, 1971, 27–43) durchaus feststellen, doch handelt es sich dabei um Texte anderer formgeschichtlicher Prägung.

¹⁰ Vgl. K. ELLIGER, aaO. 198–221; JEREMIAS (s. Anm. 5); H.-J. HERMISSON, Der Lohn des Knechts, in: J. JEREMIAS und L. PERLITT (Hrg.), Die Botschaft und die Boten. Festschrift H. W. Wolff, 1981, 269–287, dort 280ff. Das absichtsvoll Schwebende in der Formulierung des ersten EJL ist oft betont worden; mit sprachwissenschaftlichen Mitteln – freilich ohne die traditionsgeschichtliche Dimension – sucht es jetzt H. SCHWEIZER, Prädikationen und Leerstellen im 1. Gottesknechtslied (Jes 42,1–4), BZ 26, 1982, 251–258 zu beschreiben.

¹¹ Sie wird freilich nach wie vor bestritten, vgl. jüngst z. B. T. N. D. METTINGER, Die Ebed-Jahwe-Lieder. Ein fragwürdiges Axiom, ASTI 11, 1978, 68–76; DERS., A Farewell to the Servant Songs. A Critical Examination of an Exegetical Axiom, 1983; R. RENDTORFF, Das Alte Testament. Eine Einführung, 1983, 206f. Doch ist mit dem Aufweis eines überlegten, kompositionellen Standorts der EJL im vorliegenden redaktionellen Gesamtkontext von Jes 40–55 das durch zahlreiche Indizien in Text und Kontext der EJL gestellte Problem ihrer ursprünglichen Selbständigkeit, Sonderstellung und Verbindung in einer eigenen Sammlung noch nicht beseitigt. Für die klassische Sicht sowie für die Deutung des Ebed im ursprünglichen Sinn der EJL und ihrer Sammlung auf Deuterocesaja selbst bietet jetzt H.-J. HERMISSON

Schon ein kurzer Blick auf diesen im wesentlichen einheitlichen Text¹³ zeigt einen Unterschied: Jedenfalls im Aufbau folgt 49,1–6 nicht dem triadischen Grundmuster, das die Ebedperspektive des ersten EJL ausschließlich beherrschte. Die eigentümliche Sicht, die gerade zu der vorliegenden Aussagenfolge von 49,1–6 führt, ist überhaupt keineswegs einfach zu entdecken und stellt eine der besonderen Schwierigkeiten dieses Textes dar, da ein Verständnis der Aussagenreihe im simplen Sinne einer biographischen Erlebnisfolge nicht in Betracht kommt¹⁴. Die Frage nach den bestimmenden Ebed-Aspekten und deren Verhältnis zum Befund in 42,1–4 ist also für das zweite EJL neu anzusetzen.

Zuvor müssen jedoch die Probleme von Gattung und Gliederung des zweiten EJL erörtert werden. Die Frage der *Rahmengattung* in 49,1–6 wird durch die Verwendung der Lehreröffnungsformel in V. 1a¹⁵ angezeigt, die in ihrer weisheitlichen Verwurzelung – für einen Seitenblick auf 42,1–4 auffallenderweise – mit der Übermittlung von מִשְׁפָּט¹⁶ und תּוֹרָה¹⁷ verbunden sein kann; alles Folgende will also für die Völkerwelt Lehre sein, ohne daß mit dieser Eingangsformel freilich auch konstante Gattungselemente für den Aufbau von V. 1b–6 gegeben wären. Was solcherart eingeleitet vom Ebed hier gelehrt wird, ist, wie neuerdings wieder R. F. MELUGIN herausgearbeitet hat¹⁸, vielmehr unter Einfluß eines Redemusters aus dem Jerusalemer Inthronisationsvorgang gestaltet, in dem der König vor den Völkern seine diese betreffende Amtseinsetzung durch Jahwe proklamiert: Ps 2,7–9. In diesem Text gibt wie im zweiten EJL jemand den Völkern seine Einsetzung zu einer Aufgabe an den Völkern bekannt, und auch in der Aussagenfolge sind jeweils Beziehungen festzustellen: Ps 2,7aα läßt | sich mit 49,1a verbinden, auch wenn dort statt dessen bezeichnenderweise die Lehreröffnungsformel steht, Ps 2,7aβ in Übereinstimmung bis in die stilistische Gestaltung mit 49,3a und Ps 2,8 schließlich mit 49,6.

(Wolff-Festschrift; DERS., Israel und der Gottesknecht bei Deuterocesaja, ZThK 79, 1982, 1–24) wichtige, neue Bestätigungen.

¹² Zur ursprünglichen Aufeinanderfolge von 49,1–6 nach 42,1–4 vgl. jüngst H.-J. HERMIS-SON, Wolff-Festschrift, 280.

¹³ Anders neuerdings R. P. MERENDINO, Jes 49,1–6: ein Gottesknechtlied?, ZAW 92, 1980, 236–248, demzufolge in 49,1–6 ein ursprüngliches Kyroslied in zwei literarischen Erweiterungsschichten zum vorliegenden Text angewachsen sei – ein schon in der methodischen Durchführung nicht überzeugendes Ergebnis, in dem nicht beachtet ist, daß sich neue und besondere Aussagegegenstände auch neue und besondere Aussagemittel bei Deuterocesaja suchen können.

¹⁴ Vgl. W. A. M. BEUKEN, De vergeefse moeite van de knecht. Festschrift J. L. Koole (s. Anm. 5), 23–40, dort 24–33; H.-J. HERMIS-SON, Wolff-Festschrift, 270ff; ZThK 1982, 19ff.

¹⁵ Vgl. dazu H. W. WOLFF, Hosea, BK XIV/1, ³1976, 122f.

¹⁶ Vgl. dem Hinweis WOLFFS folgend Hi 34,2–6.16f. und die prophetischen Adaptionen Jes 28,23–26; 32,9–16; 51,4; Hos 5,1.

¹⁷ Vgl. dem Hinweis WOLFFS folgend Prov 4,1f. und die prophetischen Adaptionen Jes 1,10; 51,4 und יְרֵה in 28,26.

¹⁸ AaO. 69ff.

Natürlich sind die Unterschiede beträchtlich, auch sagt Jes 49 mehr und anderes als Ps 2 und spricht vor allem nicht von einem König und seiner Ermächtigung zur Völkerherrschaft, sondern vom Gottesknecht, der unbeschadet königlicher Züge und Wirkungsbereiche ein Wortamt an den Völkern hat¹⁹. Aber soviel läßt sich aus diesen Beobachtungen zu Einflüssen auf die Gestaltung des zweiten EJL als ganzem schon folgern: Durch V. 1 a soll dieser Text als erste, grundlegende Ausführung der dem Ebed in 42,1–4 übertragenen Aufgabe (42,1 bß.3 b.4 aß.b) bezeichnet werden, der sich somit jedenfalls sachlich (!) unmittelbar an das erste EJL anfügt, und durch den Beizug der Selbstproklamation des Königs, worin diese Ausführung grundlegend besteht – in der Kundgabe der formellen, königlichen Einsetzung des Ebed zum Heilbringer für die Völker. Es ist Ausdruck des Neuen, das zur Aussage kommen soll, daß das zweite EJL wie schon das erste nicht im Anschluß an eine herkömmliche Rahmengattung gestaltet ist, sondern eine neuartige Anlage aufweist, die an einzelnen Stellen mit der komplexen Verbindung von Gattungselementen arbeitet, auf weite Strecken aber – und dies im Unterschied zum triadischen Aufbau von 42,1–4 – ohne jeden traditionellen, formgeschichtlichen Anhalt auskommt. Auf formgeschichtlichem Wege ist also die Gestaltung des zweiten EJL nicht hinreichend zu klären.

Die *Gliederung* dieses Textes tritt jedoch hervor, wenn man die syntaktische Anlage beachtet. Dabei zeigt sich, daß in V. 1 b-6 anders als im ersten EJL nicht eine Drei-, sondern eine Zweiteilung der Aussagenfolge vorliegt; den Einschnitt markiert ועתה samt der Einführung einer Jahwerede zu Beginn von V. 5²⁰. Die Ebed-Lehre an die Völker handelt also zunächst von Vorgängen, die gegenüber einem aktuell in der Gegenwart erfolgten Reden Jahwes zurückliegen (V. 1 b-4), und anschließend von diesem aktuellen Geschehen selbst (V. 5–6). Daß V. 1 b-4 einen in sich zusammengehörigen, ersten Teil der Ebed-Lehre darstellen, wird darüberhinaus durch zwei Sachverhalte im Text unterstrichen. Einmal: Dieser erste Teil besteht seinerseits aus zwei parallel konstru-

¹⁹ Dies zeigen in 49,1–6 schon die Verwendung der Lehreröffnungsformel, die auf unfehlbare Wirkung zielende Zurüstung des Mundes in V. 2, die mit entsprechenden Aussagen vom prophetisch übermittelten Jahwewort bei Deuterocesaja konvergiert (40,8; 44,26; 45,23; 46,11; 55,8ff.), während Jes 11,4 ein verurteilendes, königliches Gerichtswort ohne Völkerrelation im Blick ist, das Fehlen von Zügen der Macht- und Herrschaftsausübung, und nicht zuletzt das erste EJL, an das 49,1–6 anknüpft: מִשְׁפָּט steht dort (V. 4) parallel zu dem ganz unköniglichen Ausdruck „seine Tora“ (vgl. H.-J. HERMISSON, Wolff-Festschrift, 282).

²⁰ Vgl. zur Zweiteilung von 49,1–6 ausführlich W. A. M. BEUKEN, aaO. 24ff. Zur abschnitteleitenden Bedeutung von ועתה an dieser Stelle im Sinne von „nun aber“ vgl. IRENE LANDE, Formelhafte Wendungen der Umgangssprache im Alten Testament, Leiden 1949, 46ff.; E. JENNI, Zur Verwendung von *atta* „jetzt“ im Alten Testament, ThZ 28, 1972, 5–12, besonders 10ff., und THAT II, 379; K. ELLIGER, aaO. 292; W. GROß, Bileam. Literatur- und formkritische Untersuchung der Prosa in Num 22–24, StANT 38, 1974, 186f.; HAL III, 853f. Ein engerer Bezug der Einschnittmarkierung ועתה innerhalb des zweiten EJL kommt nicht in Frage, da sich die Markierung auf Redeakt und -inhalt V. 5f. bezieht, V. 6 aber auf V. 5 Bezug nimmt, der seinerseits auf V. 1–4 bezogen ist; schon deshalb markiert ועתה nicht einen Einschnitt etwa nur gegenüber V. 4 oder V. 3.

ierten Abschnitten – V. 1b setzt mit invertierten Verbalsätzen ein, an die sich drei impff. cons. als Fortführung anschließen, und V. 4 setzt wieder mit einem invertierten Verbalsatz ein, der schließlich durch mit כִּנְּחָ („während | doch“) eingeführte Nominalsätze fortgeführt wird. Zum anderen: Wie H.-J. HERMISON gezeigt hat²¹, wird in V. 5 parenthetisch auf das Voraufgehende Bezug genommen, dieser Rückbezug im zweiten Teil erstreckt sich aber auf den Umfang V. 1–4 und bestätigt damit auch seinerseits diese Verse als einen ersten Teil. Wie ist der zweite Teil aufgebaut? Er wird zwar durch die genannte Parenthese in V. 5 kompliziert, besteht aber im Kern aus der Wiedergabe des Redeaktes Jahwes in den ersten drei Worten von V. 5, durch die Parenthese veranlaßt wiederaufgenommen durch אָמַרְתִּי zu Anfang von V. 6, und aus der Wiedergabe des Redeinhalts in den folgenden Aussagen von V. 6. Die Ebed-Lehre in V. 1b–6 ist also folgendermaßen zu gliedern: Ein erster Teil umfaßt V. 1b–4, bestehend aus zwei Abschnitten, die in V. 1b–3 Jahwe und in V. 4 den Ebed gegenüberstellen, und ein zweiter Teil V. 5–6, bestehend aus der parenthetisch aufgeweiteten Wiedergabe einer Jahwerede an den Ebed.

Im Rahmen dieser Anlage des Textes lassen sich nun *Perspektive und Aspekte des Ebedgeschehens* in 49,1–6 im einzelnen bestimmen. Fragt man zunächst nach der Zielrichtung, so ist kein Zweifel, daß der Akzent auf dem zweiten Teil liegt, der aktuell dem Ebed überreichten Aufgabe an den Völkern, an die der Text überhaupt gerichtet ist; man beachte auch die Inklusion V. 1a/6b. Doch beschränkt sich das zweite EJL eben nicht lediglich auf dieses Thema und entsprechend gehen sein Aussagebestand und seine Gliederung auch über die königlichen Proklamations-elemente hinaus. Statt einer isoliert-punktuellen Sicht der jetzt aktuell übergebenen Aufgabe wird in 49,1–6 vielmehr die gesamte bisherige Jahwe-Ebed-Beziehung mit diesem neuen Geschehen in Zusammenhang gebracht, die Völkeraufgabe des Ebed also daran rückgebunden; eben dies macht auch den Unterschied zum ersten EJL aus, das sich ganz auf die Völkeraufgabe, ihre Voraussetzung (42,1abα) und ihren künftigen Verlauf (V. 2–4) konzentriert. Leitperspektive für die Entfaltung jenes Zusammenhanges im Textablauf des zweiten EJL ist jedoch, wie bereits angedeutet, nicht ein punktuell-chronologisch-biographischer Stationenweg und entsprechend auch keine Qualifizierung des Bisherigen durch die neue Aufgabe als des bereits Vergangenen²². Maßgeblich für die Entfaltung jenes Zusammenhanges ist vielmehr in einem ersten Teil (V. 1b–4) die Sicht des Zurückliegenden im Lichte der neu empfangenen Aufgabe als des Bleibenden und Gültigen auf diese Aufgabe hin und in einem zweiten Teil (V. 5–6) die Sicht dieses Neuen gegenüber einem Bisherigen, der bislang allein bestehenden Israelaufgabe des Gottesknechts. Die proklamierende Ebed-Lehre an die Völker macht also zunächst mit den bereits gegebenen, gültigen Grundlagen in der Jahwe-Ebed-Beziehung bekannt, wozu auch die Ebedgewißheit in V. 4b

²¹ Wolff-Festschrift, 272f.

²² Ebd. 272ff.

gehört, und sodann mit der aktuell erteilten, gegenüber einer bisherigen neuen Völkeraufgabe, auf die sich jene Grundlegung bezieht. Die Zweiteilung der Lehre, die eben nicht einfach an der Perspektive Vergangenheit-Gegenwart orientiert ist, wird sachlich deshalb notwendig, weil die Völkeraufgabe, auf deren Kundgabe der Text zielt, nicht eine dem Ebed immer schon erteilte, sondern eine jetzt zu einer anderen neu hinzukommende ist; soll sie gleichwohl im Rahmen des Ganzen der Jahwe-Ebed-Beziehung wahrgenommen werden, so muß einerseits von der Zeit davor als der Zeit der Grundlegung gerade auch für dieses neue Geschehen die Rede sein, ohne daß von konkreten Beauftragungen gesprochen wird (erster Teil), und andererseits von diesem Auftragsgeschehen selbst, abgehoben von einem anderen (zweiter Teil). Im einzelnen stellt sich dies folgendermaßen dar. Wie bereits H.-J. HERMISSON gezeigt hat, erfaßt der erste Teil die vorausliegende Zeit der Grundlegung nicht nur von der neuen Aufgabe her, sondern auch ganz auf sie hin. Entsprechend redet der Ebed in einem ersten Abschnitt (V. 1b–3) von dem seit seinem Lebensbeginn geltenden Jahwehandeln an ihm, seiner Berufung (V. 1b)²³, seiner bisher erst bereitgehaltenen Ausstattung für die Völkeraufgabe (V. 2)²⁴, seiner Installation als Ebed Jahwes in königlichem, völkerbezogenem Rang (V. 3a) mit dem Ziel, Instrument der künftigen Selbstverherrlichung Jahwes zu sein (V. 3b)²⁵. Nicht anders im zweiten Abschnitt (V. 4), der dem eine im Effekt ganz entsprechende²⁶ Selbstaussage | des Ebed zur Seite stellt: Die Einschätzung bisheriger

²³ Während V. 5 im Blick auf die Israelaufgabe des Ebed nur sagt: „der mich bildete von Mutterleibe (zu seinem Knecht)“, weckt V. 1b auf Grund der in Jerusalemer Tradition herkömmlichen Verbindung der Völkeraufgabe mit dem König bewußt königliche Assoziationen bei der Berufung des Ebed; vgl. Ps 45,18, die Verleihung von Thronamen in Ägypten und Jerusalem, den Assurbanipalbeleg aus Kol. I des Rassamzylinders (M. STRECK, Assurbanipal und die letzten assyrischen Könige, II, 1916, 3) und den von M. GILULA in Bezug auf Jer 1,4f. herangezogenen Beleg auf einer Stele des Pharaos Pije / Pianchi (An Egyptian Parallel to Jeremia I 4–5, VT 17, 1967, 114). Auch die schon erwähnte Beziehung Jes 49,3a – Ps 2,7aß gehört hierher.

²⁴ H.-J. HERMISSON bezieht V. 2 im Anschluß an O. KAISER mit Recht auf die Völkeraufgabe; im Kontext der Israelaufgabe V. 5 werden diese Aussagen bezeichnenderweise nicht aufgegriffen (aaO. 271.273; ZThK 1982, 20).

²⁵ Vgl. zur Übersetzung von V. 3b jetzt H.-J. HERMISSON, ZThK 1982, 14f., zur Beziehung der Selbstverherrlichung Jahwes im Geschehen des universalen Heils, in das die Völker durch die Wahrnehmung der Heilstat Israels kommen, auf die Völkeraufgabe des Ebed vgl. HERMISSON, ebd. 20; Wolff-Festschrift, 273.275.277. Bezeichnenderweise wird diese Aussage in der am Israelauftrag orientierten Parenthese V. 5 nicht aufgenommen, wohl aber bestehen sachliche Konvergenzen zu V. 4b – in dieser Selbstverherrlichung Jahwes wird auch der Lohn des Ebed offenbar (vgl. ebd. 275f.) – und zu V. 6bß; es ist signifikant, daß alle drei unter verschiedener Hinsicht gleichsinnigen Aussagen – V. 3b.4b.6bß – denselben traditionellen Trias-Aspekt ausgestalten, wie unten zu zeigen ist.

²⁶ Auf der für die Exegese allein maßgeblichen Redeebene des zweiten EJL wird in V. 4 dem Jahwehandeln von V. 1–3 nicht der Kontrast einer Klage gegenübergestellt, sondern in Korrespondenz zu V. 1–3 ganz positiv und mit Entsprechung zu Jahwe das Vertrauen, in dem eine frühere Klageperspektive des Ebed (V. 4a) überwunden ist; vgl. auch W. A. M. BEUKEN, aaO. 26f.; H.-J. HERMISSON, Wolff-Festschrift, 272.276. – Mit Blick auf Jer 1,6 in V. 4 Einfluß

Stellenregister

Die Seitenangaben des Registers beziehen sich auf Text- und / oder Fußnotenteil der betreffenden Seite; Mehrfachvorkommen auf derselben Seite ist nicht ausgewiesen. Der Asteriscus für literarisch uneinheitliche Texte ist in den Stellenangaben des Registers weglassen.

Genesis

2,8.10	90
2,10–14	85
6–9	90, 106, 107
9f.	160
11,27–32	90
11,30	94
12,2	90
12,10–20	90
12,10	90
13	90
13,9	107
13,10	90
14	90
22,15.17	90
26,24	90
28,13–15	106
28,14	106

Exodus

15	191, 192, 199
28,2.40	103
31,1–11	4
36,1	14

Numeri

22–24	90
-------	----

Deuteronomium

4,25–28	194
4,29–31	194
18,18	169
28,45–68	194
30,1–10	194
30,7	88
32,18	85
33	192

Josua

1,8	169
3,5	78
4,23	78

Judicum

13,2	94
------	----

2. Samuel

5,9	129
20,19	136

1. Könige

1,35–45	131
5–9	129
8	197
8,50	194
13	196
20,34	136
22,12.15	5
22,19–22	5, 21
22,28	196

2. Könige

17	194
17,27	130
18–20	192
19,21	140
20,20	129
24	194
24,14	136
25	194, 197
25,9f.	129

Jesaja

1,1–66,24	91, 108–112, 123–125, 152, 170–172, 205, 206
1,1–63,6	70–72, 123–125, 152,

	166–169, 179–180, 205,	26,20f.	107
	206	26,21	82, 83
1,1–62,12	77–91,105–108, 123–125,	27,1	78
	137, 151–152, 166, 171,	27,12f.	86, 87, 100, 137, 205
	205, 206	28–55.60–62	87, 88, 123–124
1–39	169, 190	28–35.40,1–11	88
1,1–32,20	192	28–33	88
1–9	169	28,1–2	111
1,10	7	28,6	88
1,21–26	142, 143	28,12	37
1,21	86	28,23–26	7
2,2–4	205	29,7	68
2,3	82	29,17–24	90
3,13f.	88	29,22	90
4,2–6	132	30,14	99
4,2	129, 137, 141	30,18	104
4,4	135	30,19	168
5,16	88	30,23–26	137
5,26–30	88	30,27–33	88
6	5, 167	30,29	85
6,1	168	32,7	112
6,9f.	5	32,9–16	7
6,10	168	33	167, 197
6,11	5	33,3	88
7,1–17	191	33,5	168, 197
7,3–9	130	33,8	88
10,17	88	33,12	88
10,24	168	33,13	168
11,4	8	33,20	94, 107, 129, 132
11,10	134	33,21	85
11,11–16	78, 86, 87, 90, 100, 129,	33,24	89, 197
	137, 205	34,1–51,11	88, 107, 123
11,12	86	34f.	88, 89
11,13f.	107	34	88, 197
12,1–6	172	34,1	88
12,1	68, 73	34,2–4	71, 88
13	71, 88, 197	34,3f.	107
13,5	112	34,3	83
13,13	81	34,4	81
13,19–22	197	34,5	88
17,10	68, 82	34,8	83, 88
22,9–11	130	35	79, 84, 87, 88, 89, 100, 107,
23,18	137		108, 137
24–27	88, 90, 107	35,1	86, 90
24	71	35,2	107
24,4–6	81	35,3–8	86
24,6	88	35,4	82, 83, 88
24,10	99	35,5–10	82
25,9	82	35,6	86, 90
26,1–4	85	35,8	78, 100
26,1	129, 132	35,9f.	79, 88, 89, 100
26,2	86	35,9	78
26,7	86	35,10	63, 77
26,8	88	37,22	140

38,14	112	41,21–29	12
39	203, 205	41,21	67
40–62	205	41,25	157
40,1–55,2	198–199	41,27	116, 155, 185
40–54	142	42–49	82
40,1–52,10	182, 187–189	42	158
40,1–49,13	77	42,1–7	160, 161, 162, 164
40,1–49,6	49, 157, 159, 161	42,1–4	3–6, 7, 8, 11, 12, 13, 18, 21, 31–34, 34–38, 50, 62, 82, 121–123, 149–172
40–48	58, 180–181	42,1	12, 18, 19, 33, 35, 82, 163, 168, 171
40–46	55–56, 185	42,2–4	30
40,1–11	166	42,2f.	13, 19, 32, 35
40,1–5	58, 118, 164, 183, 186, 187	42,3f.	32, 35
40,1–4	55	42,4f.	163
40,1f.	43, 66, 70, 71, 73, 88, 89, 91, 120, 153, 155, 177, 178, 180, 189	42,4	12, 13, 16, 19, 32, 35, 36, 39, 168
40,1	64, 73, 91, 180	42,5–9	33
40,2	38, 98, 121, 135, 141, 144, 183, 187, 190	42,5–7	155, 161
40,3–5	88, 177, 180	42,5	156, 157
40,3	89, 90	42,6f.	157
40,5	55, 118	42,6	169
40,6–8	66, 70, 118, 121	42,8f.	161, 162
40,9–11	70, 88, 89, 118, 120, 129, 134, 135, 162, 164, 177	42,8	163
40,9	71	42,10f.	118
40,11	105	42,13	56
40,12–49,6	177	42,15	107
40,12–41,7	88	42,17–25	162
40,12–26	58, 88, 153, 199	42,18–25	82, 161, 163, 167
40,12	107	42,18f.	167
40,17	118, 122	42,22	110
40,21f.	67	42,23	82
40,24	110	42,24	167
40,26	56	43,1	38, 94
40,27–48,21	58	43,2	78
40,27–31	37, 56	43,5	94, 104, 105, 107
40,27	56, 88	43,6	134
40,28–31	16	43,8–13	12
40,30f.	56	43,10	153, 154, 163, 171
40,31	56	43,11	67
41,1–5	12	43,15	100
41,8–49,13	87, 88, 166	43,16	78
41,8–11	108	43,20f.	118, 180
41,8f.	153, 163, 170	43,20	171
41,8	86, 89, 171	43,22–28	66, 67
41,10–12	93	43,22–27	89
41,10	94	43,22–25	110
41,11	56, 94	43,22	66
41,15	107	43,24f.	121
41,16	110	43,25	38, 66
41,17	55, 88	43,27	38
41,19	86, 90	43,28	88, 100
41,20	56	44,1–8	67, 70

44,1f.	153, 163, 171	47,12–15	55
44,7f.	67	47,12	54, 95, 140
44,21	153	47,14	110
44,22	38	47,15	54, 95, 140
44,24	156	47,21	64
44,26f.	119, 185	48,1–19	116, 163
44,26	30, 103, 113, 118, 153, 154	48,1–11	162
44,27	113	48,2	100
44,28	30, 102, 129	48,8	19
45,1–22	159	48,12–21	156
45,3	56, 157	48,12–15	157
45,4	153, 163, 171	48,13f.	156
45,5f.	157	48,14	30
45,6	56	48,16–21	70
45,8	82	48,17f.	69
45,11–17	157	48,17	109, 167
45,12f.	156	48,18	112
45,13–25	31	48,20–22	33
45,13f.	157	48,20f.	47, 52, 55, 56, 57, 116, 117, 118, 119, 121, 125, 157, 175, 179, 185, 186
45,13	90, 101, 102, 110, 129, 178	48,20	54, 55, 121, 153
45,14	135, 159, 185	48,21	55
45,16f.	94	48,22	124, 125
45,18–46,11	157	49–62	143, 171
45,18	156	49–61	164
45,19	86	49–55	159
45,20–25	172	49–54	58, 162, 173–190
45,20–23	56	49	123, 158
45,22f.	159, 179	49,1–13	164
46,10	30	49,1–6	6–13, 14, 16, 21, 31–34, 34–38, 82, 121–123, 125, 149–172
46,13	82, 83, 135	49,1–3	16, 19
47	47, 52, 54, 56, 57, 59, 64, 95, 97, 99, 100, 105, 110, 116, 119, 120, 121, 125, 133, 144, 157, 175, 179, 182, 184, 185, 186, 187, 189, 190	49,1f.	14, 35
47,1–6	54–55	49,1	18, 81, 156, 161, 162, 168, 172
47,1–3	54	49,2	19, 30, 71, 168, 169
47,1f.	97, 123	49,3–5	39
47,1	64, 97, 103, 123, 134, 137	49,3	19, 32, 33, 36, 163
47,2	55, 100	49,4f.	14, 16, 19, 25, 32, 36, 153, 163
47,3	141	49,4	19, 20, 26, 32, 35, 37, 123, 171
47,4	55, 95	49,5f.	32, 37, 39, 50, 122, 160, 163, 170, 171, 181, 199
47,5	54, 64, 95, 97, 103, 123, 134, 144	49,5	19, 20, 37
47,6	65, 95, 180	49,6	19, 32, 35, 36, 50, 156, 161, 162, 163, 165, 170
47,7	47, 54, 81, 83, 141, 144	49,7–13	33, 50, 71, 122, 125, 161, 162, 163, 164
47,8f.	54, 64, 95, 97, 104, 118, 134, 135, 186	49,7f.	164
47,8	54, 64, 97, 103, 134	49,7	33, 122, 161, 162, 163, 170, 171, 172
47,9	51, 81, 83, 95, 97		
47,10f.	55		
47,10	54		
47,11	110		

49,8–12	162	49,20–22	134
49,8f.	162	49,20f.	54, 134, 186
49,8	122, 123, 163, 164, 169, 170, 171	49,20	48, 49, 52, 53
49,9–12	162, 164	49,21–26	52
49,9f.	164	49,21–23	55
49,9	123	49,21	47, 48–49, 51, 52, 53, 54, 57, 64, 90, 137, 182, 200
49,10	122	49,22–26	49, 50, 52, 54, 57, 58, 69, 120, 164
49,11	164	49,22f.	47, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 62, 82, 101, 122, 132, 134, 140, 161, 175, 179, 184
49,13–55,13	164	49,22	47, 49, 53, 57, 82, 110, 121, 134, 137, 158, 183
49,13f.	64, 122	49,23	49, 50, 53, 54, 55, 56, 57, 103, 122, 144
49,13	63, 66, 73, 86, 88, 91, 122, 123, 164	49,24–26	50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57
49,14–55,5	122, 157, 158, 159	49,24f.	49, 56
49,14–50,3	88	49,24	47, 54
49,14–26	31, 47–59, 64, 67, 68, 74, 77, 87, 88, 89, 90, 91, 96, 110, 111, 118–119, 120, 125, 135, 140, 144, 155, 158, 162, 164, 165, 173, 176, 178–179, 182, 184, 185, 188, 196, 199–200, 203	49,25f.	47, 49, 54, 57, 121, 134, 200
49,14–21	58, 62, 175	49,25	47, 51, 56, 57, 64, 119, 134
49,14–20	52, 55, 57	49,26	49, 50, 51, 53, 54, 55, 56, 121, 158, 159, 162, 176
49,14	47, 48, 51, 53, 54, 55, 56, 66, 110, 119, 120, 123, 135, 143, 158, 183, 188, 200	50,1–54,8	50–51, 64–70, 72, 75–77, 92–95, 105, 119–120, 125, 151, 155, 175, 179–180, 183, 184, 188, 196, 199–200, 203
49,15–26	47, 57, 158	50,1–11	69
49,15–21	47–48, 57	50,1–9	69, 111
49,15–20	49, 51, 53, 54, 55, 56	50,1–7	170
49,15–18	48	50,1–3	50, 67, 68, 87, 95, 110, 119–120, 121, 125, 158, 163, 166, 170, 173, 188
49,15	47, 48, 49, 52, 53, 55, 56, 57, 122	50,1f.	62, 89, 111, 175, 176
49,16–26	200	50,1	38, 51, 67, 70, 71, 87, 89, 90, 93, 98, 109, 121, 122, 134, 135, 140, 141, 143, 158, 179, 183, 188, 190, 200
49,16–23	50	50,2f.	158
49,16–20	53	50,2	64, 66, 121, 140, 183
49,16–19	51	50,3	80, 83
49,16–18	57	50,4–11	69
49,16f.	47–48, 50, 51	50,4–9	13, 14–20, 21, 23, 31–34, 34–38, 66, 68, 82, 87, 88, 109, 110, 111, 112, 121–123, 125, 133, 141, 149–172
49,16	48, 123, 129, 132, 133	50,4–7	39
49,17–19	51	50,4f.	36, 37
49,17f.	49, 55, 179	50,4	32, 37, 109, 170
49,17	47, 48, 53, 55, 68, 101, 102, 134	50,5–9	25, 40
49,18–21	55, 57	50,5f.	32, 35, 36, 37
49,18–20	48, 50		
49,18	48, 51, 53, 56, 105, 123		
49,19–26	144		
49,19–23	51, 124		
49,19–22	123		
49,19–21	104		
49,19f.	48, 50, 53, 104, 129		
49,19	48, 53, 56, 90, 91, 122		

50,5	32		119, 120, 121, 123, 125,
50,7–9	32, 36		158, 173, 175, 183
50,7	109, 111	51,9	53, 82, 84, 85, 88, 101, 102,
50,8f.	39, 41, 170		105, 106, 122
50,8	36, 38, 39, 64, 82, 108, 158	51,10f.	50, 63, 64, 72, 83, 84,
50,9	25, 33, 35, 39, 62, 80, 81,		86–89, 100, 107, 112, 114,
	166		123, 125, 137
50,10f.	124, 125	51,10	62, 63, 77–78, 90, 110, 113,
50,10	14, 33, 66, 84, 86, 168		120, 178
50,11	88	51,11	63, 75, 77–79, 84, 86, 88,
51–62	84, 144		91, 110
51–54	57, 74, 89	51,12–62,12	86, 87–88, 89, 91, 124, 166
51	60–72, 74–76, 174	51,12–16	64–71, 75, 96
51,1–11	84, 85–86, 87, 88, 89, 166	51,12–15	50, 70–71, 72, 76–77, 111,
51,1–8	50, 65, 69, 70, 72, 74–75,		119–120, 121, 125, 170,
	76–77, 79, 80, 81, 82–84,		188
	86–89, 91, 100, 107, 110,	51,12–14	62, 63
	123, 137	51,12f.	65
51,1–3	62, 63, 83, 84–86, 88, 90,	51,12	62, 65–66, 67, 73, 75, 80,
	107, 125		81, 91, 96, 121, 122
51,1f.	63, 74, 107, 119	51,13–62,12	107
51,1	74, 82, 83, 85, 88	51,13–16	65
51,2f.	79	51,13–15	66–68, 75–76
51,2	64, 74, 75, 83, 89–90, 91,	51,13f.	66
	94	51,13	82, 109
51,3f.	64, 71	51,15f.	63, 67
51,3	63, 64, 66, 69, 74, 75, 78,	51,15	67–68, 70, 104, 200
	83, 84, 88, 90–91, 94, 107,	51,16	63, 64, 70–72, 77, 111, 124,
	108, 110, 111, 129, 132, 133		125, 135, 168–169, 171,
51,4–8	63, 84		179–180
51,4f.	50, 62, 63, 66, 69, 72, 74,	51,17–55,5	121
	76, 81–82, 83, 86, 87, 88,	51,17–54,1	109
	89, 121, 123, 125, 157–158,	51,17–52,12	170
	160, 166, 168, 204	51,17–52,5	105
51,4	7	51,17–52,2	70, 96, 104, 112, 113–118
51,5	63, 84, 86, 88, 89	51,17–23	53, 57, 58, 62, 63–64, 65,
51,6–8	62, 63, 107, 110, 125		67, 68, 69, 75, 76–77, 82,
51,6f.	88, 112		95, 96–99, 100, 102, 103,
51,6	62, 69, 71, 74, 76, 79–81,		105, 111, 117, 120, 135,
	83, 88		141, 158, 173, 175
51,7f.	74, 75, 81, 83, 84, 88	51,17–22	100
51,7	80, 83, 88, 94	51,17–20	51, 143
51,8	62, 79–81, 89, 166	51,17–19	101
51,9–54,1	51–52, 56, 58, 63, 77–78,	51,17	63, 64, 72, 97, 100, 125
	113–118, 155, 176, 178,	51,18–20	104
	181, 182, 184, 185–186,	51,18	52, 64, 96–97, 104, 109,
	188, 189, 196, 199–200,		118–119, 125, 134, 137
	203	51,19–23	72, 125
51,9–11	77–79, 83, 88	51,19f.	51, 53, 64, 75, 97
51,9f.	51, 57, 58, 62, 64, 65,	51,19	53, 63, 64, 66, 74, 75, 91,
	66–67, 68, 69, 70, 72,		97, 101, 104, 109
	74–75, 76, 82, 84, 87, 96,	51,20–23	51
	111, 112–113, 114, 117,	51,20	52, 53, 64, 97–98, 101, 106,
			109, 110, 134, 186

51,21f.	114	52,13–15	24, 26, 27, 28, 32, 39, 40, 41, 42, 43, 158, 159, 161, 172
51,21	53, 64, 97, 109, 111, 122, 134	52,13	24, 27, 28, 29, 30, 36, 168
51,22f.	51, 53, 114	52,14f.	26
51,22	51, 64, 66, 71, 72, 95, 97, 102, 114, 119, 125, 135	52,14	29, 30, 31, 38, 68
51,23	51, 53, 54, 64, 78, 97, 100, 101, 134, 137	52,15	25, 27, 28, 30, 31, 34, 35, 36, 50, 158, 160, 163, 172
52,1–3	158, 173	53,1–12	32
52,1f.	51, 58, 62, 63, 64, 65, 68, 76, 95, 96, 99–103, 111, 114, 117, 120, 122, 125, 132, 133, 135, 140, 144, 175, 185	53,1–11	24, 25, 31–32, 43, 167
52,1	51, 53, 104, 111, 113, 115, 118, 181	53,1–6	24
52,2	51, 53, 54, 57, 67, 121, 134, 135, 137, 200	53,1	24, 27–28, 33, 158, 172
52,3	50, 70, 87, 90, 110, 119–120, 124, 125	53,2–12	35, 36
52,4–10	104	53,2–11	28, 40, 41
52,4–6	50, 90, 124, 125, 137, 205	53,2–10	24
52,4	64, 109, 112	53,2–6	28, 29, 31, 37, 39, 43
52,6	64	53,2–4	58
52,7–12	65, 115–116, 121, 159, 173	53,2f.	24, 26, 28, 29, 31, 35, 36, 37
52,7–11	87	53,2	37
52,7–10	52, 56, 57, 58, 89, 95, 103, 110, 111, 115–116, 117–118, 120, 122, 125, 132, 134, 135, 144, 155, 158, 159, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 189, 192, 199	53,3f.	30, 37
52,7–9	71, 117, 133, 153	53,3	110, 162
52,7f.	53, 90, 96, 102, 140, 180	53,4–11	30
52,7	53–54, 70, 72, 104, 106, 119, 122, 131, 159, 181, 187	53,4–6	28, 29, 31, 32, 37
52,8	134, 177	53,4f.	37
52,9–12	71	53,4	26, 29, 31, 35, 36, 40
52,9f.	66	53,5f.	38
52,9	51, 53, 64, 66, 72, 73, 74, 86, 91, 102, 104, 110, 118, 119, 120, 122, 129, 177, 178, 180, 181, 182	53,5	26, 30, 34, 39, 42, 106, 121, 122, 167, 168, 170
52,10	33, 51, 53, 54, 55, 82, 100, 102, 103, 119, 121, 122, 158, 159, 180, 183	53,6	26, 29, 31, 35, 36, 37, 41, 167, 170
52,11f.	70, 78, 114–115, 117, 119, 120, 122, 125, 140, 159, 175	53,7–10	27, 28–29, 31, 32, 36, 38, 43
52,11	101	53,7–9	24, 39
52,12	109, 176	53,7	30, 36
52,13–53,12	22–43, 95, 110, 111, 121–123, 125, 141, 149–172	53,8f.	18, 28–29, 167
		53,8	29, 30, 31, 37, 38, 40, 110
		53,9	26, 29
		53,10f.	29, 30, 31–32, 36, 42, 43, 158
		53,10	26, 29, 30, 31, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 41, 110, 167, 169, 170, 171
		53,11f.	24, 30–31, 32, 37, 38, 43, 158
		53,11	24, 26, 30, 36, 121, 122, 167, 171
		53,12	26, 28, 31, 34, 36
		54	33, 96, 103–112, 135
		54,1–10	63, 133, 135, 173, 175, 176
		54,1–8	92–95, 107, 121, 122, 123
		54,1–6	92–93
		54,1–3	105, 107
		54,1	51, 52, 53, 56, 57, 58, 90, 92, 94, 95, 104, 105, 106,

60,10	102, 123, 129	63,17	170, 171, 172
60,13f.	100	63,18	100, 171
60,14	101, 123, 134	64,7f.	170
60,15	135	64,9–11	130
60,16	162	64,9f.	100, 171
60,17–22	111, 132, 170	64,10	103
60,18	99, 108	65f.	111, 170, 172
60,19	102	65,8–15	171
60,21	135	65,8–10	171
61f.	123, 129, 180	65,8f.	171
61	134, 135, 144, 162, 164, 165, 169	65,9f.	100, 171
61,1	101, 123, 169, 172	65,9	171
61,2	91, 123	65,10	135
61,3	123	65,13–22	171
61,4	123	65,16	100
61,5–7	105, 123, 124	65,17–25	132, 171
61,5f.	165	65,17	68, 71
61,5	123	65,18	135
61,7	123	65,20–25	171
61,8	123	65,21–24	100
61,9	123, 162, 163	65,22	135
61,10f.	134	65,23	171
61,10	102, 123, 135	65,25	100
61,11	162	66,5–24	171
62,1–7	134, 165	66,6	170, 171
62,1–6	135	66,7–9	177
62,1–5	123, 144	66,8	171
62,1	82	66,11–13	137
62,2	86	66,11	74, 111, 171
62,3	102, 135, 140	66,12	112
62,4f.	135	66,13	73, 91, 111
62,4	123, 135	66,14	73, 170, 171
62,5	123	66,18	172
62,6f.	134	66,19–24	172
62,6	123	66,19–23	171
62,7	130	66,20–24	132
62,8f.	132, 137	66,20	100
62,8	134	66,22	68, 171, 172
62,9	100	66,23	172
62,10–12	79, 86, 87, 89, 100, 137, 144, 205	66,24	172, 205
62,10	78		
62,11	82, 135	<i>Jeremia</i>	
62,12	72, 78, 100, 132, 134, 135, 166	1–52	151, 156, 169, 189, 192–193, 196–197, 198, 203–205
63,1–6	89, 171	1,4–10	11
63,5	82	1,5	70
63,6	168	1,9f.	169, 180
63,7–66,24	111	1,9	71
63,7–64,11	111, 170, 171	1,10	71
63,10	100	2–6	143, 190, 195
63,15	71, 100, 103	2,2	135, 142
63,16	170	3,1	135
		3,8f.	135, 142

3,12	196	30–33	201
3,13	135	30f.	196
3,16	129	30,8	101
3,17	132	30,12–17	133, 135
4,1f.	196	30,16	134
4,5	169	30,17	134
4,14	135	30,18–20	132
4,18	135	30,18	129
4,23	81	31–33	108
4,28	81	31,4	130, 133
4,30	133, 135	31,7–22	108
4,31	135	31,12	90
5,7	134, 135	31,35–40	108
6,17	169	31,35	67, 120, 200
6,23	135	31,37	67
8,19	132, 135	31,38–40	129
9,10	129	31,38f.	130
10,19f.	104	32,3	130
10,20	94	32,28	130
11,18–22	11	33,1–9	123
11,18f.	15	33,6	137
11,20	15	33,7	130
11,22f.	15	33,9	102, 137
11,22	15, 16	33,10–26	108
12,1	15	37,21	136
12,2	15	39,8	129
12,3	15, 16	48,3	99
13,20–22	135	48,17	102
15,10–20	11	50,12	90, 137, 177
15,10	15	51,43	90
15,11	15, 31		
15,16f.	15	<i>Ezechiel</i>	
15,18	15	1–48	194–195, 197, 201, 203, 204, 205
15,20	15, 16	2,8–10	169
17,14	15, 16	3,1	169
17,15	15	3,14	169
17,16	15	3,27	19
17,18	15, 16	4	41
17,27	130	4,1–3	129
18,18	15	5,15	88
18,19	15	16	134, 135, 141, 142, 143, 189, 190, 195
18,20	15	16,8–14	135
18,21f.	15, 16	16,12–39	102
19,13	129	16,13f.	134
20,7–9	15	16,13	103
20,10	15, 27	16,20	134, 135
20,11	15, 16	16,36	134
20,13	15, 16	16,37	141
20,15	187	18	197
21,10	130	19,2	177
26,18	129	19,10	177
27,5f.	156	21,32	129
27,6	155		
29	196		

23	97, 135, 142, 143, 189
23,4	134
23,25	97, 134
23,26	102
23,31–34	97
23,34	97
23,42	102
24,25	102
24,27	19
26	144
26,2	136
27	136, 144
27,11	108
28,13f.	111, 133
33,7–20	169
33,21f.	19
33,24	90
36,33–36	106
36,33–35	90
36,36–38	107
37	107
37,21	106
37,25–28	107
37,25	106
37,26	106
37,28	106
40,2	129, 130
44,9	101
47	85, 129, 137
47,8–12	90
48,30–35	129
<i>XIIProph</i>	192, 194, 196, 197–198, 200, 202, 203–205
<i>Hosea</i>	
1,2	143
2,5–20	198
2,5–14	143
2,4f.	141
5,1	7
5,15–6,5	86
5,15	86
6,3	86
6,4	86
6,5	86
<i>Joel</i>	
2,12–27	198
4,17–21	132
4,17	101
4,18–21	129
4,18	85, 137

<i>Jona</i>	
1–4	204
<i>Micha</i>	
1	196
1,13	135, 143, 190, 200
3,11	132
3,12	129
4,8	135, 144, 200
4,9f.	135, 198, 200
4,9	135
4,10	135, 140
4,11–13	144
4,14	198, 200
5,2	198, 200
7,7–10	198, 200
7,8–20	132, 143
7,9	135
7,11	129, 133, 144
7,12f.	137, 144
7,17	49
<i>Nahum</i>	
1,1–8	198
1,4	113
1,12f.	198, 200
2,1	101, 198
3	136, 142, 143
3,11	97
<i>Habakuk</i>	
2,15f.	97
3	198
<i>Zephanja</i>	
1,11	136
2,13–15	198
3,14	135
3,15	135
3,17	135
3,19	134
<i>Haggai</i>	
1–2	155, 200–201, 204
2,3	59
<i>Sacharja</i>	
1–8	58, 155, 200–201
1–6	198
1,16	130
1,17	129, 137
2,1–4	189

2,5–9	130	46,5	85, 101, 137
2,8f.	132	46,9	131
2,8	129, 137	47	131, 159, 199
2,10f.	189, 198	47,4f.	192
2,14f.	134	47,7	192
2,14	135, 198, 200	47,9	187
2,15	132	47,10	49
4,7	66	48	129, 130–132, 192
6,12	4	48,3	101
7,5	130	48,4	131
8,1–8	198	48,9	101, 131
8,19	130	48,13f.	129
9,1–10,2	204	48,13	131
9,9	135, 144	48,15	131
10,3–11,3	137, 205	50	191
14,8–11	129	51,16	132
14,8	90, 137	51,20	129, 130, 132
14,10f.	132	54–57	40
14,10	129	56,3	27
14,16–21	132, 137	65,8	67, 113
<i>Maleachi</i>		65,10	85
1–3	204	66,5	131
<i>Psalmen</i>		66,6	78
1–150	207	68	192
2	181	68,29f.	49
2,7–9	7	71	40
2,7	10	71,7	27
2,8	8	72	181
3	40	72,9–11	49
3,2f.	27	74	130, 195, 198
5	40	74,12–15	113
7	40	74,13	67
12	40	76,12	49
17	40	77	198
18,16	113	77,17–20	113
22,28	49	78	195
23	15	78,61	102
24	131	78,69	130
24,7–10	192	79	130, 195
25	39	79,1	101, 129
31,14	27	80	191, 195
35	40	81	191
38	39	83	195
39	39	84,12	108
40	39	86,9	49
42–43	40	87	134, 137, 142
44,4	82, 88	87,7	85
44,18–27	195	88	39
45,14	102	89	144, 198
45,18	10	89,10f.	113
46	129, 130–132, 192	89,10	67
46,3	107	89,11	113
		89,18	101
		89,29	106

90,2	80
90,3-6	66
90,4	80
93	113, 131
93,1	113
93,4	191
95,7-11	191
95,11	191
96,6	101, 103
96,7-9	49
98,1f.	82
99,4	191
99,7f.	191
102	39, 207
102,17	129, 130
102,22f.	144
102,23	132
102,26-28	80
103,14-16	66
104,6f.	113
106	195
107,2	78
109	40
109,30	27, 42
122,3	130
127,1	130
130	39
137	142, 195
137,5f.	143
137,8f.	144
137,8	189
140	40
142	40
146,10	135, 140
147	142
147,2	130
147,12	130, 141
147,13	132
147,14	137
<i>Hiob</i>	
1,12	5
2,6	5
7,12	113
9,13	113
12,15	113
14,2	66
14,12	80
26,12f.	113
26,12	67
34,2-6	7
34,16f.	7
38,11	113

Threni

1-5	122, 130, 135, 137, 142, 144, 156, 188, 190, 199, 203-204
1-4	134
1-2	141, 143, 183, 189, 190, 195
1,1-21	189
1,1	103, 134, 135, 186, 189
1,2-21	64, 134
1,2	141
1,5	64, 118, 134
1,6	140, 200
1,8	118, 141
1,9	141
1,10	101
1,11-22	186
1,13	92, 104
1,14	64, 118
1,16	134
1,18	134
1,19	141
1,21	118, 130
2,1-18	140
2,1	102
2,4	94, 104, 200
2,7-9	129
2,7	130
2,10	200
2,11	64, 99
2,13	64, 99, 135, 140
2,14	189
2,15	134
2,16f.	134
2,17	130
2,18	135
2,19	64, 134
2,20	101
2,21	64, 134
2,22	137
4-5	198
4,1	64, 101
4,2	134
4,9	99
4,10	99
4,11f.	99
4,11	130
4,12	101, 134
4,21f.	144, 189, 197, 198, 199
4,21	97
4,22	101, 135, 140, 144, 189
5,4	90

Daniel

1–12 205

11,33f. 207

Esra

1,1 204

Nehemia

1–6 132

2–6 129

2 129

2,5 129

3–13 129

3,32 136

1. Chronik

1Chr 1–Neh 13 206

28 4

29,2 108

2. Chronik

23,3–21 4

27,3 129

32,5 129

33,14 129

36,19–21 130

36,19 129

36,22 204